

# Die Berliner Marine Vorschule „Schulschiff Prinz Heinrich“.



Interiör an einem Schiffsdeck.

Die Behandlung von Verwundeten.

Interiör über den Gebrauch des Gewehrs.



Eine Kompagnie französischer Soldaten begiebt sich in die Schützengräben.



Wie sich unsere Feldgrauen zu helfen wissen. Ein selbstgebautes Küchen- und Babewagen eines Regimentstabes.

**Halbes neuer Gefangenentanz.**  
Die die „Brennenderen“ bezeichnet, ist infolge der enormen Vermehrung der Zahl der Gefangenen nun im Reich mit dem Bau von drei neuen Gefangenentänzen begonnen worden. Eine davon wird in Chemnitz, im Regimentsgebiet Rüstingen, errichtet.



Oberst Bofka, der Oberkommandeur der 11. Division.

## Der Lohn des Fremdenlegionärs.

Das dritte Pariser Kriegsgericht verurteilte jenen über folgenden Fall: Ein Offizier Namens Willi Schönberg verlangte bei Beginn des Krieges die Erlaubnis, in Frankreich zu bleiben. Am 4. September meldete er sich auch als Freiwilliger bei der Fremdenlegion und wurde bei dem in Paris zum Kommandeur nach dem

Kriegsausbruch vorerwähnten 3. Regiment der Legion zugewiesen. Er bewährte sich im Dienste so glänzend, daß er schon nach wenigen Wochen zum Range eines Feldwebels aufstieg. Dieses schnelle Advancement lenkte die Aufmerksamkeit auf ihn; er wurde als ehemaliger preussischer Offizier denunziert, und die Militärbehörde veranlaßte die Pariser Polizei zu einer Untersuchung. Man entdeckte dabei, daß Willi Schönberg sich im Jahre 1889, als er sich in Paris niederließ, bei der Polizei als Wilhelm Schönberg aus Darmstadt

anmeldete. Die Anklage zielt darauf ab, daß Schönberg kein Offizier, sondern Deutscher ist. Er wird aber nicht als Spion verfolgt, weil man ihm nichts nachweisen könne, was auch nur den Verdacht des Verraths rechtfertigen könnte. Man klagte ihn also als Ausländer an, der sich unerlaubter Weise in die Armee eingedrängt haben soll, obwohl doch gerade die Fremdenlegion dazu geschaffen ist, um Ausländer in die französische Armee hineinzuziehen.

Der Angeklagte blieb dabei, Offizier zu sein. Er habe sich seiner Zeit in Paris mit einem in Darmstadt ausgehulsten Reisepaß angemeldet. Es sei aber ein Irrtum, daß er in Darmstadt geboren sei. Der Gerichtsvorsitzende Oberst Guinot, jedoch dabei der Meinung, daß Schönberg seine Nationalität verleugnet habe, „Sie sind“, so fügte er hinzu, „nicht als Spion angefaßt, aber jeder Deutsche ist notwendig als Spion anzusehen. Der Deutsche rednet es sich sogar zum Ruhm an, und wenn Sie kein Spion wären, so würden Sie gegen die Tradition Ihrer

Waffe verfahren.“ Das Gericht war derselben Auffassung. Da es aber doch nicht den Muth hatte, ein Todesurtheil zu fällen, so belohnte es den Angeklagten für die in der französischen Armee geleisteten Dienste nur mit vier Jahren Gefängnis und 1500 Franken Geldstrafe.

Schulter an Schulter, die sich nicht ohne weiteres verständigen können. Namentlich im Osten, wo die Völker der habsburgischen Monarchie mit Deutschen zusammen auf russischem Boden stehen, hat sich ein Sprachführer als notwendig erwiesen, der wenigstens die häufigsten und regelmäßig wiederkehrenden Ausdrücke enthält. Den Truppen wird daher ein in sechs Sprachen (Deutsch, Ungarisch, Kroatisch, Polnisch, Böhmisches und Russisch) erschiener Sprachführer willkommen sein. Das Wörterbuch ist auf Grund sorgfältiger

Beobachtungen der augenblicklichen Anforderungen zusammengestellt. Es enthält etwa 200 Fragen nebst Antworten, wobei insbesondere die Bedürfnisse der Verwundeten berücksichtigt sind.

### Neue Weisheit.

Früher konnte ein junger Mann es nur zu etwas bringen, wenn er immer einen gutführenden schwarzen Hock trug. Heute geht's auch in einem schlechtesten Feldgrauen Rod!



Schießgraben-troggen für Gewehr.



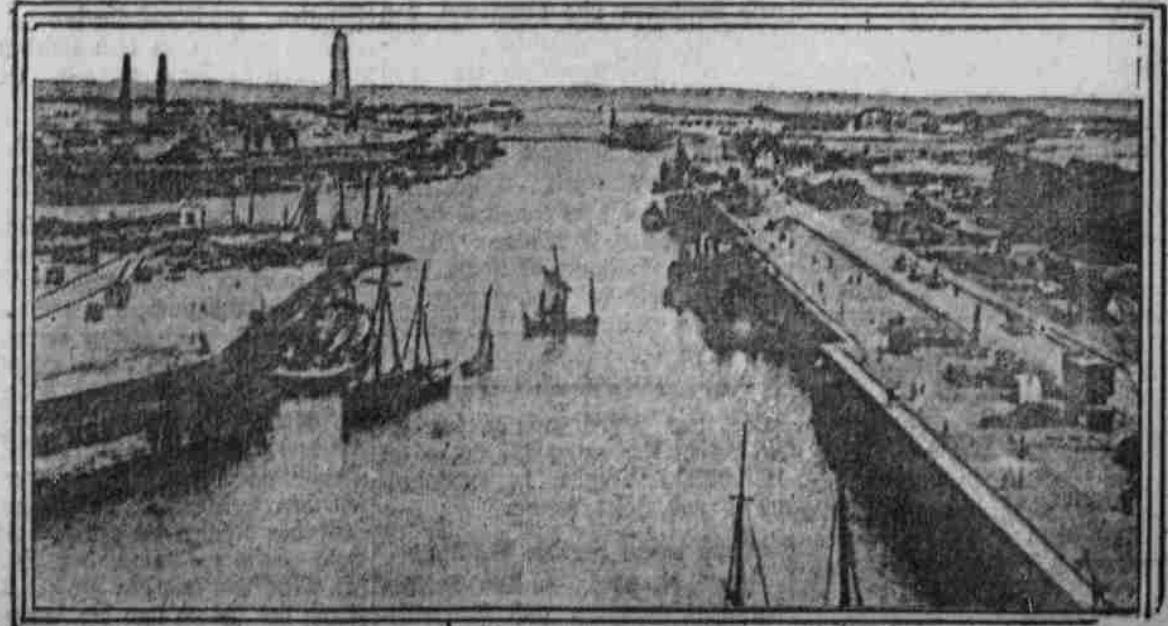
Am Eingang zum ungarischen Lager Hinkenburg's.



Ein schöner Augenblick im Soldatenleben: Die Feldbühnenmaschine in Thätigkeit.



General LINMANN von SANDERS



Die Einfahrt in den Hafen von Danzig.